

Rühriger Förderverein für ein kulturhistorisches Museum

Vortragsreihe zur Geschichte und Kunst der Freien Reichsstadt Nürnberg startet am BZ — Neuer Internetauftritt

Der Förderverein Kulturhistorisches Museum Nürnberg startet eine Vortragsreihe, präsentiert sich nun auch im Internet und erfährt großzügige Unterstützung von Stiftern.

Mitte Januar erst hatte sich der Verein gegründet, jetzt zählt er schon über 100 Mitglieder. Deren gemeinsames Ziel ist es, das kulturelle Erbe der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg zu erhalten und darzustellen. Dass das in größerem Umfang als bislang nötig ist, davon ist Vereinsvorstand Manfred H. Grieb überzeugt: „Wo findet man Zeugnisse über den langen Zeitraum, in welchem Nürnberg eine der bedeutendsten Reichsstädte war?“, fragt er und fährt fort: „Ebenso dürftig und fast nicht vorhanden ist die

Darstellung der ehemaligen künstlerischen und kunsthandwerklichen Leistungen.“

In Kooperation mit dem Bildungszentrum startet am 8. Oktober eine Vortragsreihe zur Geschichte und Kunst der Freien Reichsstadt Nürnberg. Den Auftakt macht Grieb selbst mit einem Vortrag über die Lebens- und Arbeitsbedingungen Nürnberger Künstler und Kunsthandwerker in früher Neuzeit. Dafür ist der Referent Experte, denn er hat das Nürnberger Künstlerlexikon herausgegeben. Kunsthistoriker Sven Hauschke spricht am 12. November über „Die Nürnberger Zwölfbrüderhäuser, Handwerk und Memoria“. Michael Diefenbacher, Direktor des Stadtarchivs, informiert am 3. Dezember

über die Reichsstadt Nürnberg, Brennpunkt deutscher Geschichte und Handelsmetropole.

Seine Anliegen versucht der Verein nicht nur mit dieser Vortragsreihe (Beginn jeweils 19.30 Uhr, Nürnberger Akademie, Gewerbemuseumsplatz 2) bekanntzumachen. Seit kurzem ist die vereinseigene Homepage online, wo man sich über allgemeine Ziele und Aktuelles informieren kann.

Mitglieder unterstützen den Verein großzügig mit Spenden und Dauerleihgaben. Ein Mitglied bot eine seltene Sammlung von 130 Münzen der Reichsmünzstätte Nürnberg von Mitte des 11. Jahrhunderts bis 1424 als Dauerleihgabe an. „Es handelt sich um die älteste und umfangreichste Sammlung in Nürnberg ge-

prägter Münzen, die über Jahrzehnte mit viel Sachverstand zusammengetragen wurde“, so Grieb. Teile davon wird er auf der nächsten Mitgliederversammlung zeigen. Ein Stifter, der ebenfalls anonym bleiben möchte, hat dem Förderverein Kulturhistorisches Museum ein Wohn- und Geschäftshaus in der Lorenzer Altstadt als Nachlass vermacht. Der Verkehrswert des Hauses liegt bei rund 700 000 Euro. Jährlich kommen rund 60 000 Euro an Miete herein. Als Museum ist das Anwesen nicht geeignet. „Der Erlös dient jedoch dazu, langfristig die Forschung zur Nürnberger Geschichte zu fördern“, so Grieb. ruf

i Weitere Infos: www.foerderverein-khm-nuernberg.de

Korrekturhinweis zum vorstehenden Artikel: Die Abfolge der ersten beiden Vorträge mußte aus terminlichen Gründen getauscht werden:

8. Oktober 2009 :Die Nürnberger Zwölfbrüderhäuser, Handwerk und Memoria

Termin: Donnerstag, 8. Oktober 2009, 19.30 Uhr

Referent: Dr. Sven Hauschke, Kunsthistoriker

12. November 2009: Lebens- und Arbeitsbedingungen Nürnberger Künstler und Kunsthandwerker in der frühen Neuzeit

Termin: Donnerstag, 12. November 2009, 19.30 Uhr

Referent: Manfred H. Grieb, Herausgeber des Nürnberger Künstlerlexikons